

EISIGE EWIGKEIT

von Nicole Makarewicz

**Die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod ist längst nicht nur Zukunftsvision.
Immer mehr Menschen zeigen Interesse daran, nach ihrem Ableben
tiefgekühlt auf eine zweite Chance zu warten.
Um in einer hoffentlich besseren Welt aufzuwachen.**

Dem Tod von der Schaufel springen und irgendwann in ferner Zukunft noch einmal ganz von vorne beginnen? Gesund, womöglich verjüngt? Für einige Optimisten eine ziemlich verlockende Vision.

Tiefgekühlt harren sie ihrer zweiten Chance. Doch falls sie nach dem Auftauen die Augen jemals wieder aufschlagen, werden sie die Welt nicht wiedererkennen. Freunde und Verwandte sind womöglich seit Jahrhunderten tot. Gesellschaft, Sprache, Lebensart vollkommen anders. Erschreckend? Faszinierend? Oder bloße Gedankenspielerei?

Bei der Kryostase (griechisch: Kälteschlaf) wird post mortem der Körper – oder nur der Kopf – bei extrem tiefen Temperaturen konserviert, um eine zukünftige Wiederbelebung zu ermöglichen. Mit der seit 2001 angewandten *Vitrifizierung*, dem „eisfreien Gefrieren“, ist ein deutlich schonenderes Verfahren entwickelt worden (es wird z.B. auch beim Einfrieren von Eizellen eingesetzt). Sofort nach Todeseintritt wird Frostschutzmittel in die Zellen eingebracht, um Schäden durch Kristallbildung zu vermeiden. Nach extrem schneller Abkühlung wird der Organismus bei -196 Grad Celsius in flüssigem Stickstoff gelagert. Skeptiker zweifeln zwar am Erfolg dieser Art von Wiederbelebung, dennoch wächst die vom Physikprofessor Robert T. W. Ettinger 1964 gegründete Bewegung.

Köpfe kommen günstiger. Zeit ist Geld – und Platz sowieso. Besonders dann, wenn es um die Ewigkeit geht. Denn die kalt gestellten „Patienten“, so die brancheninterne Bezeichnung der Verblichenen, müssen gelagert werden. Oder stilecht residieren. So beauftragte Saul Kent von der „Alcor Life Extension Foundation“ in Scottsdale/Arizona, den Architekten Stephen Valentine (er hat auch am New Yorker Trump Tower gezeichnet), ein Domizil für 50.000 tiefgefrorene Tote zu entwerfen. Das „Timeship“, ein Monument der „Architektur der Unsterblichkeit“ in Form eines Mandalas, soll irgendwo in der Südhälfte der USA landen. Bis es so weit ist, lagern die „Patienten“ irgendwo in Lagerhäusern.

Marktführer „Alcor“ und das „Cryonics Institute“ in Michigan sind die bekanntesten Anbieter. Die Zukunft gehört – scheinbar – den Amerikanern, doch die Russen holen auf: Seit 2006 vermittelt auch „KrioRus“ Tiefkühl-Trips. Wer sich eine Ganzkörperbehandlung (bei Alcor um knapp 118.000 €) nicht leisten will, trennt sich von unnützem Ballast und gönnt nur seinem Kopf, samt der darin gespeicherten Erinnerungen, eine zweite Chance. Die verhältnismäßig billige „Neuropräservierung“ kostet etwa 63.000 €.

Das Eis-Zeitalter begann am 12. Jänner 1967, als sich der Tiefkühlpionier James Bedford aus dem Leben verabschiedete und seither der Unsterblichkeit entgegenfriert. Die meisten Menschen auf Eis sind männlich. Das Verhältnis beträgt etwa 1:3. Keine schlechte Ausgangslage für weibliche Wiederkehrer. Paris Hilton hat schon Interesse an der

Unsterblichkeit bekundet. Sie will sich mit ihren Lieblingshunden einfrieren lassen. Stellt sich für potenzielle Wegbegleiter die Frage, ob das ein Argument für eine Reservierung in der persönlichen Tiefkühltruhe ist. Sozusagen kopfüber der Zukunft entgegen.

www.alcor.org, www.cryonics.org, www.kriorus.ru

WIEDERKEHR IN EINEM ANDEREN JAHRHUNDERT

Marcus Beyer, Deutsche Gesellschaft für Angewandte Biostase, über die Konservierung von Leben.

Wie realistisch ist die Annahme, dass eingefrorene Menschen später ins Leben zurück geholt werden können?

Heute wird man nicht – wie noch vor einigen Jahren - eingefroren, sondern vitrifiziert. Auf diese Weise wird die Bildung von Eiskristallen vermieden, was die Körperzellen schont. Noch können die dadurch entstehenden Schäden nicht behoben werden. Dazu bedarf es einer zukünftigen fortgeschrittenen Medizin und Technologie. Meiner Meinung nach wird die Chance auf Heilung jedes Jahr größer.

Welche Fortschritte hat die Wissenschaft in den letzten Jahren gemacht?

Obwohl kaum finanzielle Mittel in die Forschung fließen, gibt es relativ große Fortschritte. Vor wenigen Jahren ist es erstmals gelungen, eine Kaninchenniere wieder zu erwärmen und erfolgreich (mit normaler Lebenserwartung) in ein Empfänger-Tier zu verpflanzen.

Außerdem gibt es einige bemerkenswerte klinische Fälle, wie den der Norwegerin Anna Bågenholm. Sie stürzte in einen zugefrorenen Fluss. Ihre Körpertemperatur sank bis auf 14,4°C. Nach drei Stunden ohne Herz- und Gehirnaktivität konnte ihr Leben gerettet werden. Fünf Monate später verließ sie das Krankenhaus ohne bleibende Schäden.

Wollen Sie sich auch selbst einfrieren lassen?

Ja, denn es gibt wenig zu verlieren. Wenn es nicht funktioniert, ist bzw. bleibt man eben tot. Die Finanzierung über eine Risikolebensversicherung ist mit nur etwa 20 Euro pro Monat moderat. Ein neues Leben in einem anderen Jahrhundert, in dem ich vielleicht gemeinsam mit anderen Familienmitgliedern oder einigen meiner DGAB-Kollegen eine neue Welt entdecke, stelle ich mir aufregend vor.

www.biostase.de

© Nicole Makarewicz

Erschienen am 15.11.2008 in KURIER-Freizeit Nr.989